

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Triesen will erstes Blockheizkraftwerk im Land bauen

Neuartige Wärmeversorgung für Schulanlagen, Betreuungszentrum St. Mamertus und Altersheim – Land beteiligt sich an Investitionen

(mö) – In der Gemeinde Triesen soll Ende 1990 das erste Blockheizkraftwerk in Liechtenstein in Betrieb gehen, das mittels Erdgas Energie für die Heizung des Schul- und Betreuungszentrums liefert und gleichzeitig elektrische Energie erzeugt wird. Bereits im kommenden November soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Das Land will sich als Eigentümerin der weiterführenden Schulanlage mit 200 000 Franken an den Gesamtinvestitionen in Höhe von 1,5 Mio. Franken beteiligen und ausserdem die Hälfte des Baukostenanteils (110 000 Franken) der Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung übernehmen, die das Betreuungszentrum St. Mamertus betreibt. Die Kreditanträge der Regierung liegen dem Landtag in der nächsten Sitzung vom 27./28. September zur Genehmigung vor.

Das geplante Blockheizkraftwerk soll für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung folgender Objekte eingesetzt werden: Real-, Ober- und Primarschule, Hallenbad, Turnhalle und Abwartwohnung sowie Betreuungszentrum St. Mamertus. Zwischenzeitlich hat der Gemeinderat von Triesen zudem beschlossen, das nördlich des Betreuungszentrums entstehende Altersheim ebenfalls an das Wärmeverteilnetz anzuschliessen.

Für den Bau und den Betrieb der Anlage wurde der «Zweckverband Blockheizkraftwerk Triesen» gegründet, dem die Gemeinde, das Land, die Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung sowie die LKW angehören. Mit der Umstellung der Energieversorgung soll gleichzeitig auch das Hallenschwimmbad energetisch saniert werden, so dass der heutige Energieverbrauch um rund 30 Prozent gesenkt wird. Die Zentrale des Blockheizkraftwerks ist so konzipiert, dass ein Ausbau und demzufolge der Anschluss weiterer Objekte möglich ist.

Strom für das öffentliche Netz

Das Kraftwerk wird mit Gasmotoren betrieben, die elektrische Generatoren antreiben. Die von den Gasmotoren produzierte Wärme dient der Beheizung der angeschlossenen Bauten, die einen Gesamt-Wärmebedarf (Nutzenergie) von 1,780 Mio. kWh aufweisen, was etwa einem Verbrauch von 220 000 Liter Heizöl entspricht. Dieser Wärmebedarf, der nur zu Spitzenzeiten in dieser Höhe erforderlich ist, wird durch das geplante Blockheizkraftwerk mit einer Leistung von 1,512 Mio. kWh als Grundlast gedeckt. Für den restlichen Wärmebedarf wird der Spitzenheizkessel eingesetzt. Wenn das Kraftwerk die Leistung von 1,512 Mio. kWh an Wärme produziert, werden gleichzeitig 696 000 kWh als Stromlieferung in das öffentliche Leitungsnetz eingespeist. Dieser Strombezug wird von den LKW vergütet (jährlicher Erlös aus dem Stromverkauf: rund 75 000 Franken).

Baukosten: 1,5 Mio. Franken

Gemäss detailliertem Kostenvorschlag belaufen sich die Gesamtinvestitionen für das Blockheizkraftwerk-Projekt auf 1,5 Mio. Franken. Das Land beteiligt sich als Eigentümerin der weiterführenden Schulanlage mit zwölf Prozent an diesen Investitionen. Unter Einschluss einer Reserveposition ergibt dies einen

Beitrag von 200 000 Franken. Die verbleibenden Kosten tragen die Gemeinde Triesen mit 778 000 Franken, die Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung mit 195 000 Franken (inklusive 28 000 Franken für die neue Warmwasseraufbereitung) und die LKW mit einem Investitionsbeitrag von 371 000 Franken. Die Regierung hat sich in ihrem Bericht und Antrag an den Landtag dafür ausgesprochen, die Hälfte der Investitionskosten der Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung zu übernehmen, da es sich beim Betreuungszentrum St. Mamertus um eine gemeinnützige soziale Einrichtung handeln würde. Die Ausrichtung dieser Landessubvention von 110 000 Franken (einschliesslich einer Reserveposition) ist nach Auffassung der Regierung aber an die Auflage zu knüpfen, dass der

andere hälftige Baukostenanteil von den Genossenschäftlern, den Gemeinden, real einzubezahlen ist und nicht über ein erhöhtes Betriebsdefizit abgegolten wird.

Betriebskosten: 123 000 Franken/Jahr

Auf der Basis der gegenwärtigen Strom-, Gas- und Ölpreise sind für das geplante Blockheizkraftwerk jährliche Betriebskosten in Höhe von 123 000 Franken errechnet worden, was im Vergleich zur bestehenden Anlage einem Mehraufwand von rund sieben Prozent bzw. 7700 Franken entspricht. Unter der Voraussetzung, dass die neuen zusätzlichen Investitionskosten für das Blockheizkraftwerk mit der Errichtung abgeschrieben werden, so dass die relativ hohen Kosten für Abschreibung und Verzinsung (gesamthaft 102 100 Franken jährlich) entfallen, so würde ein errech-

neter Betriebsüberschuss des Blockheizkraftwerks von rund 43 000 Franken pro Jahr (bei den heutigen Energiepreisen) resultieren. In der gegenwärtigen Situation würde sich bei den Betriebskosten folgender Verteilungsschlüssel ergeben: 15 Prozent Land, 72 Prozent Gemeinde Triesen, 13 Prozent Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung.

Die Regierung vertritt in ihrem Bericht die Auffassung, dass die Investitions- und Betriebskostenrechnung den Bau und Betrieb dieses Blockheizkraftwerks aus wirtschaftlichen Gründen rechtfertigen.

Das Kraftwerk stelle durch die Ausschaltung von drei Heizölkesseln auch einen Beitrag für den Umweltschutz dar und sei «einer der Bausteine des energiepolitischen Leitbildes unseres Landes.»

Weitere Blockheizkraftwerke geplant

Eine von den LKW in Auftrag gegebene Studie und von der Regierung veranlasste Untersuchungen kamen zum Schluss, dass für baulich bereits verdichtete Gebiete des Landes der Einsatz von Blockheizkraftwerken mit zentraler Wärmeverteilung im Gasbetrieb eine wertvolle und umweltgerechte Substitution des Heizöls darstellen könnte. Die Überprüfungen haben ergeben, dass der Einsatz von Blockheizkraftwerken im Bereich der öffentlichen Bauten und Anlagen in Triesen, des Schulzentrums Unterland, des Schulzentrums Mühleholz, des Regierungsviertels sowie des sich im Bau befindlichen Neubaus für das Sicherheitskorps, das Untersuchungsgefängnis und die Motorfahrzeugkontrolle eine sinnvolle energiepolitische Massnahme darstellt. Die Regierung hat in den zurückliegenden Monaten entsprechende Grundsatzbeschlüsse gefasst. Blockheizkraftwerke sind Wärmekopplungssysteme, die sich besonders für die zentrale Erzeugung von Strom und Wärme bei sehr guter Nutzung der eingesetzten Primärenergie (Erdgas) eignen. Sie sind nur dort sinnvoll, wo ein ganzjähriger Wärmebedarf in einem vernünftigen Verhältnis (Sommer/Winter) gegeben ist.

Durchlauchten, wir wünschen gute Besserung

S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina befinden sich derzeit im Spital



S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina mussten sich, wie wir in Erfahrung bringen konnten, in Spitalpflege begeben. Beide befinden sich wegen Krankheiten unter ärztlicher Pflege und Kontrolle. Wir möchten S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina auf diesem Wege unsere besten Wünsche ins Spital übermitteln, verbunden mit der Hoffnung auf baldige Genesung.

Anklage gegen Ex-Bundesrätin Kopp

Bern (AP) Gegen die ehemalige Bundesrätin Elisabeth Kopp wird Anklage wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses erhoben. Der ausserordentliche Bundesanwalt Jean-Daniel Piller hat nach eigenen Angaben hinreichende Verdachtsgründe gefunden, die eine Anklage vor Bundesgericht rechtfertigen, wie er am Donnerstag mitteilte.

Hinreichende Verdachtsgründe wegen Amtsgeheimnisverletzung liegen laut Piller auch gegen die ehemalige persönliche Mitarbeiterin von Frau Kopp, Katharina Schoop, und gegen Renate Schwob vor, die als Mitarbeiterin im Bundesamt für Justiz mit der Weitergabe von Informationen zum Fall Skakarchi ungewollt den Rücktritt ihrer Chefin ausgelöst hatte.

Der ausserordentliche Bundesanwalt verzichtet jedoch nach Abschluss der Voruntersuchung darauf, gegen Frau Kopp Anklage wegen Begünstigung ihres Gatten zu erheben. Der Untersuchungsrichter werde die Untersuchung in diesem Punkt einstellen.

Im übrigen habe die Voruntersuchung keine neuen Elemente an den Tag gebracht. Da der Tatbestand hinlänglich bekannt sei, verzichte er auf eine Pressekonferenz, schreibt Piller.

Liechtensteinische Parlamentsarbeit im Europarat

Bericht der Parlamentarierdelegation beim Europarat im Strassburg liegt dem Landtag vor

(G.M.) – Die liechtensteinische Parlamentarierdelegation hält sich derzeit beim Europarat in Strassburg zur Herbstsession auf. Zur gleichen Zeit wird im Landtag der Bericht der Delegation über die 40. Session des Europarates zur Diskussion stehen. Seit dem Beitritt Liechtensteins zum Europarat haben die liechtensteinischen Parlamentarier regelmässig Bericht erstattet über ihre Aktivitäten.

Der Bericht der liechtensteinischen Parlamentarierdelegation umfasst den Zeitraum der 40. Session des Europarates, also die Zeit vom 2. Mai 1988 bis 8. Mai 1989. In diesem Zeitraum war unser Land durch die Landtagsabgeordneten Paul Kindler (Delegationsleiter) und Louis Gassner sowie durch die Ersatzabgeordneten Felix Hassler und Emma Broglio vertreten. Der neuen Parlamentarierdelegation gehören die FBP-Abgeordneten Josef Büchel und Louis Gassner (Ersatz) sowie die VU-Abgeordneten Paul Kindler und Dr. Walter Oehry (Ersatz) an. Paul Kindler ist vom Landtag erneut zum Delegationsleiter bestellt worden.

Versammlung und Fachausschüsse

Aus dem allgemeinen Teil des Berichtes geht hervor, dass der Europarat zu

einer Frühjahrs-, Herbst- und Wintersession zusammengetreten ist und sich zudem zu einer Mini-Session in Athen getroffen hat. Die Themenbereiche waren sehr weitgespannt, mit denen sich der Europarat auseinandersetzen musste:

Familienpolitik, kulturelle Zusammenarbeit, Kampf gegen Drogen, Asyl- und Flüchtlingsrecht, Schutz der Nichtraucher, aber auch ausserpolitische Themen wie Beziehungen zu China, Nahost-Friedenskonferenz, Lage in Rumänien oder Beitritt Finnlands zum Europarat.

Ausser in der Parlamentarischen Versammlung arbeiteten die liechtensteinischen Delegationsmitglieder auch in den verschiedenen Fachausschüssen mit, die in regelmässigen Abständen in Strassburg und in anderen europäischen Städten tagen. Die vier liechtensteinischen Parlamentarier arbeiteten gemäss Jahresbericht in den Ausschüssen für politische Fragen, für Wirtschaftsfragen und Entwicklung, für Kultur und Erziehung, für Umwelt, Raumordnung und Kommunalfragen, für Wanderarbeiter, Flüchtlinge und Bevölkerungsfragen, für die Beziehungen mit den europäischen Nichtmitgliedern sowie für Sozial-, Gesundheits- und Familienfragen.

Saurer-Gruppe hat Tief überwunden

Zürich (spk) Die Saurer-Gruppe Holding AG hat die Talsohle überwunden. Zwar ist der Umsatz von 336 auf 298 Mio Franken gesunken, im industriellen Bereich hat das Unternehmen die Trendwende aber vollzogen. Künftig will die Holding vermehrt in die Entwicklung investieren und die Mitarbeiterzahl verstärken. Erstmals nach 15 Jahren findet zudem wieder eine Gewinnausschüttung statt.

Die Saurer-Gruppe Holding AG hat am Donnerstag in Zürich ihren ersten Geschäftsbericht veröffentlicht, nachdem Tito Tettamanti die Saurer vor einem Jahr übernommen hatte. Verwaltungsratspräsident Tito Tettamanti stellte nun ein Unternehmen vor, das mit Bankmitteln in der Höhe von 140 Mio Franken über eine gesunde Basis verfügt.

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Aeuulstrasse 74
Telefon 075 / 2 81 88

nino
Herrenmode

Siedtlemarkt
FL-9490 Vaduz · Tel. 075-28110